

ANFRAGE von Pia Ackermann (SP, Zürich), Mark Wisskirchen (EVP, Kloten) und Jeannette Büsser (Grüne, Zürich)

betreffend Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung in den Regionen

Im Tagesanzeiger von heute gab es einen Bericht über die Firma Medium Salutis, die kleinere Landpraxen übernimmt. Es wurde über ausstehende Rechnungen und administratives Chaos geschrieben. Patientinnen und Patienten würden zum Teil sehr lange auf Termine warten und würden nicht über längere Zeit vom gleichen Personal betreut. Die Zustände seien aber nicht so schlimm wie bei der im gleichen Artikel erwähnten Firma MeinArzt, deren Besitzer im Kanton Zürich in Untersuchungshaft ist.

Diese beiden Fälle zeigen auf, dass es schwierig ist für traditionelle Hausarztpraxen Nachfolgerinnen oder Nachfolger zu finden und diese Situation auch unseriöse Firmen auf den Plan ruft. Um eine hohe Qualität und schlussendlich auch eine Kostensenkung zu erreichen ist eine längerfristige, wohnortnahe Betreuung durch ein interdisziplinäres Team der erfolgsversprechende Weg. Vor allem ausserhalb der Städte müssen solche Angebote geschaffen werden. Solche interdisziplinären Zentren schaffen auch Arbeitsbedingungen (Teamarbeit, Teilzeit) die jüngere Fachkräfte anziehen. So könnte der Mangel an Hausärztinnen und Hausärzten effektiv bekämpft werden.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Schlüsse zieht die Gesundheitsdirektion aus den bekannt gewordenen Missständen?
2. Aus solchen Situationen erschliessen sich immer auch Chancen. Was könnte die konkrete Intention der Gesundheitsdirektion sein, die ambulante Behandlungssicherheit, auch zur Behebung der Mängel an Hausarztpraxen, zu stärken?
3. 3. Steht die Gesundheitsdirektion einer wohnortnahen, langfristigen, interdisziplinären und qualitativ hochstehenden Grundversorgung positiv gegenüber? Falls ja, wie plant die Gesundheitsdirektion diese sicherzustellen?
4. Welche Möglichkeiten hat die Gesundheitsdirektion mit den aktuellen gesetzlichen Grundlagen, um interdisziplinäre Gesundheitszentren in den Regionen zu fördern? Und was unternimmt sie?

Pia Ackermann
Mark Wisskirchen
Jeannette Büsser